

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

16. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 21. April 1840.

Inhalt.

Blindenanstalt. — Frauenverein. — Schulsache. —
20 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Blindenanstalt.

Die hier seit 1833 bestehende Blindenanstalt erfreute sich von 1837 an bis jetzt der Unterstützung eines hochachtbaren Vereins, dessen Statuten in jenem Jahre Allerhöchsten Orts bestätigt und dann gedruckt wurden. Die Ueberzeugung des zeitherigen hochgeehrten Vereinsvorstandes, daß die Leitung und insbesondere eine durchaus nothwendige Erweiterung des Instituts in den Händen eines Einzelnen besser gedeihe, als dies in der Regel bei mehrfacher und deshalb zum Theil hemmender Einwirkung auf die Verwaltung der Fall sei, hat den zeitherigen „Verein zur Förderung des Blindenunterrichts zu Halle“ veranlaßt, sich aufzulösen, wodurch dessen Statuten laut Rescripts Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg vom 26. v. M. außer Kraft getreten sind. In Gemäßheit dieses Rescripts wurde heute das baare Vermögen, welches dem Blindeninstitute seit der Bildung des gedachten Vereins durch Vermächtniß und Schenkung zugewendet und bisher vom Vorstande des Vereins verwaltet worden ist, nach Abzug der davon bestrittenen Ausgaben

gaben in einem Bestande von 600 Thalern dem hiesigen Wohlthätlichen Magistrate zur Verwahrung und zinsbaren Anlegung für das unter meiner Leitung fortbestehende Blindeninstitut übergeben.

Die Anzahl der in unserer Provinz lebenden Blinden, es sind deren 1200, macht die Herstellung eines Blindeninstituts in größerer Ausdehnung nothwendig; wenn dem dringenden Bedürfnisse nur einigermaßen entsprochen werden, und wenn nicht, wie bisher, die vielfachen Gesuche um Aufnahme völlig hilfloser Blinden aus Mangel an den nöthigen Mitteln unberücksichtigt bleiben sollen. Da diese größere Ausdehnung des Instituts mein unverrücktes Ziel ist, so bleibt mir zur Aufbringung der Mittel hierzu die fernere Einsammlung freiwilliger Beiträge in derselben Weise, wie der Vorstand des Vereins sie bisher besorgt hat, von Eurer Königl. Hochlöbl. Regierung gestattet, indem dieselbe dabei um der Vermögensverhältnisse der Anstalt willen als rathsam und für meine eigene Sicherstellung rücksichtlich der Verwaltung als vortheilhaft erachtet, daß ich derselben, wie es auch der schon ausgesprochene Wunsch einiger hochgeehrten Gönner des Instituts und der meinige war, nach Ende jedes Jahres die Rechnungen über Einnahme und Ausgabe durch die hiesige Wohlthätliche Schulinspection vorlege, welche sodann nebst einem Jahresberichte von mir jedesmal öffentlich mitgetheilt werden sollen.

Dazu ist mir, wie bisher schon für einzelne Zweige des Unterrichts mehrere sehr geehrte Herren, als: Hr. Hauptmann v. Altenstedt, Hr. Lehrer Gaudig, Hr. Cand. minist. Holtzheuer, Hr. Prädic. Kettner *), Hr. Dr. Kurze und Hr. Diaconus Dr. Knoblauch zuvorkommend dem Institute ihre freundliche

*) Der Hr. Prädic. Kettner ist leider seit mehrern Wochen durch Krankheit verhindert, und der Hr. D. Knoblauch, welcher namentlich in der deutschen Sprache den Zöglingen sehr wesentliche Dienste geleistet hat, wird jetzt als Diaconus nach Kelbra versetzt.

liche sehr erfolgreiche Mitwirkung geschenkt haben, von einem hiesigen sehr achtbaren Kaufmanne ein erwünschter Beistand auch in Bezug auf Geschäfts- und Buchführung aufs bereitwilligste zugesagt worden.

An die hochgeehrten bisherigen Mitglieder des Vereins und Frauenvereins für die Blindenanstalt, wie an alle Bewohner der Stadt, des Bezirks und unserer Provinz, richte ich nun im Namen der unglücklichen Blinden, welche die ihnen so unentbehrliche geistige und leibliche Hülfe durch die Blindenanstalt zum Theil schon genießen, zum allergrößten Theile aber durch die erstrebte Erweiterung des Instituts nach und nach noch erwarten sollen, die eben so dringende als ergebenste Bitte:

der Blindenanstalt Ihre bisherigen segensreichen Beiträge nicht versagen zu wollen, vielmehr dem allgemeinen wohlthätigen Zwecke derselben eine liebevolle Mitwirkung durch Wort oder That zu Theil werden zu lassen.

Es wird zu diesem Zwecke einem hochgeehrten Publikum die Subscriptionsliste, auf welcher bereits bis heute die Summe von 158 Thlr. jährlicher Beiträge gezeichnet ist, vorgelegt werden. Während nun zum Besten des Instituts recht zahlreiche Unterzeichnungen zur baaren Unterstützung der Sache zu wünschen sind, richte ich zugleich auch an die hochachtbaren Frauen die besondere Bitte:

durch kleine Arbeiten Behufs der Verloosung den guten Zweck wie früher fördern und Ihre Geneigtheit auf der Liste in der besondern Rubrik „Arbeiten“ gefälligst bemerken zu wollen.

Die Arbeiten wie die baaren Beiträge sollen für das laufende Jahr und jedesmal Anfangs Juli gegen von mir unterschriebene und untersiegelte Quittungen erbeten werden. Halle, den 7. April 1840.

Der Vorsteher des Blindeninstituts Krause.

Die

Die Richtigkeit der in vorstehender Darstellung aufgeführten Thatsachen bestätigend; empfehlen die Unterzeichneten, welche zuletzt den Vorstand des nun aufgelösten Vereins zur Förderung des Blindenunterrichts gebildet haben, die Blindenanstalt des Herrn Krause der thätigen wohlwollenden Theilnahme aller Menschenfreunde unserer Provinz.

Halle, den 7. April 1840.

Dr. Schilling, Königl. Oekonomie- u. Special-Commissarius, als zeitheriger Director des Vereins.
Schroener, Ober-Bürgermeister.

Dr. B. A. Marks, Professor der Theologie,
Oberdiaconus zu St. Ulrich.
Neuenhaus, Domprediger.

2. Frauenverein.

Im 14. Stücke des hiesigen patriot. Wochenblatts hat unsre in gemeinnütziger Thätigkeit nimmer rastende verehrte Mitbürgerin, Frau Prof. Bergener, die Absicht, eine Sonntagschule für weibliche Dienstboten zu gründen, angekündigt. Wie zweckmäßig eine solche sei, und wie wohlthätig sie wirken könne, bedarf keiner weitem Auseinandersetzung, da diese im gegebenen Plane selbst enthalten ist, und letzterer durch längst anerkannten praktischen Sinn bei reifer Erfahrung und den edelsten Willen ausgeführt, seinen wohlthätigen Zweck ohne Zweifel nicht verfehlen wird. Da derselbe die freundliche Aeußerung enthält, daß die Mädchen, welche der Obhut unsers Vereines angehört haben, in der Aufnahme zu jenen Sonntagsunterricht bevorzugt werden sollen, so fühlen wir uns dankbar veranlaßt, den Wunsch und die Hoffnung auszusprechen:

Daß die resp. Herrschaften, die theils jetzt, theils schon früher von unsern Waisen welche in Dienst genommen haben, sich, sofern es irgend die Einrichtung

tung

tung ihres Hauswesens erlaubt, bereitwillig finden lassen mögen, jenen den Besuch der wenigen Lehrstunden in gedachter Schule zu gestatten und so zu der (ihnen selbst nützlichen) Vervollkommnung ihrer Dienstboten beizutragen.

Denn wenn auch unsre steten Bemühungen darauf gerichtet waren und bleiben, unsre heranwachsenden Mädchen bei den Pflegeeltern und zum Theil durch unsre Beaufsichtigungen eine Vorschule in den gewöhnlichen häuslichen Verrichtungen leichter Art, so weit es thunlich, finden zu lassen, so blieb doch der Erfolg in vielen Fällen noch mangelhaft, und läßt also die gebotene treffliche Nachhülfe als eben so wünschenswerth als dankenswerth erscheinen.

Halle, den 16. April 1840.

Im Namen des Frauenvereins
Dürking.

s. S c h u l s a c h e.

Die geehrten Eltern u., welche der höhern Töchterschule in den Franckeschen Stiftungen neue Schülerinnen anvertrauen wollen, werden ersucht, mir dieselben vom 22. bis 25. April in den Vormittagsstunden zuführen zu wollen. Besonders würden uns noch einzelne sechsjährige Schülerinnen für unsere Anfangsclasse, deren Unterricht im Sommerhalbjahr täglich von 8—10 und 2—4 Uhr fällt, willkommen sein. Der Wiederanfang der Lectionen ist auf den 28. April festgesetzt.

In die ältere (Bürger-) Töchterschule können diesmal nur die Kinder eintreten, denen die Aufnahme bereits zugesagt ist, und ich würde es gern sehen, wenn mir diese Kleinen schon Sonnabends, den 25. April, von 8—12 Uhr zugeführt werden könnten.

Inspector Dieck.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Verschiedene auf 966 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. veranschlagte Ausbesserungen am Aeußern des Rathhauses, und zwar der auf 426 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. veranschlagte Oelfarbenanstrich besonders, sollen

Sonnabend den 25. d. M. 11 Uhr auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbungen werden. Anschlag und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 9. April 1840.

Der Magistrat.

Das den Casseter Scharrschen Erben zugehörige, am Markte belegene Wohnhaus sammt Zubehör, zum Moland benannt, soll öffentlich an den Bestbietenden vermiethet werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 29. April c. Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts- Assessor Ehrhardt an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden. Wegen der Bedingungen und Besichtigung der Localität kann man sich an den Sequester des Hauses, Herrn Weißgerbermeister Müller hieselbst, wenden.

Halle, den 7. April 1840.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Koch.

Das Hirten-, Thoreinnehmer- und Wacht haus am Leipziger Thore hieselbst sollen dem Meistbietenden zum Abbruch überlassen werden. Unternehmungslustige wollen sich deshalb Freitag den 24. d. M. Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle einfinden, wo auch die nähern Bedingungen mitgetheilt werden.

Halle, den 18. April 1840.

Der Bauinspector Schulze.

Feine Glacé- Handschuhe empfiehlt

Ch. Voigt, Schmeerstraße,
der Pfahlschen Hutfabrik gegenüber.

Lehmsteine sind von jetzt an stets vorräthig
am Moritzthor Nr. 2019.

Etablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum
widme ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am
heutigen Tage ein

Eigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-
Geschäft

hier selbst etablirt und eröffnet habe.

Durch directe vortheilhafte billige Einkäufe in
Bremen und Hamburg in den Stand gesetzt, einem
Jeden meiner werthen Abnehmer zufrieden zu stellen,
wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch billige Preise
und stets gute Waare mich des Vertrauens eines geehr-
ten Publikums würdig zu zeigen.

Halle, den 14. April 1840.

J. Cohn.

Leipziger Straße Nr. 386 neben dem goldnen Löwen.

Ein neuausgebautes Haus mit 9 Stuben und Gar-
ten, nahe der Moritzkirche, und ein Haus mit 4 Stu-
ben am Schulberge, sind zu verkaufen, wie auch Kapi-
tallen zu 300, 500, 1000 und 2000 Thlr. auszuleihen.
Näheres kleine Klausstraße Nr. 924. Müller.

Eine freundliche Sommerwohnung für einen ein-
zelnen Herrn ist bei mir zu vermieten.

Trappe, Siebichensteiner Allee.

Ein Oberlogis steht vom 1. Juli ab an eine stille
Familie zu vermieten, große Steinstraße Nr. 178.

Braunkohlensteine sind fortwährend zu haben im
Hinterhause des Kaufmanns Herrn Förster, Stein-
weg Nr. 1720, bei Kuhlmann.

Von jetzt an sind fortwährend Braunkohlensteine
von bekannter Güte zu haben bei

Schulze, Stroh Hof Nr. 2098.

Braunkohlensteine von bekannter Güte sind wieder
vorräthig bei Müller, kleine Brauhausgasse.

⚔ Torfsteine werden zum Sommerpreise verkauft
im Gasthof zum schwarzen Bär.

Es ist am Waisenhäuser Mädchen: Examen ein wollnes zimtbraunes Umschlagetuch verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, es in der Waisenhaus: Buchdruckerei gegen eine Belohnung abzugeben.

Diesjenige Person, welche am Donnerstag Abend in der kleinen Gasse, welche aus der großen Klausstraße bei Herrn Voigt zum Päckhof führt, einen Strickbeutel mit Börse, Schlüssel und Tuch aufgenommen hat, wird gebeten, selbiges auf dem kleinen Sandberge Nr. 256 eine Treppe hoch gegen ein Douceur abzugeben.

Am 17. d. M. ist ein Armband von Haaren, auf dessen Goldschloßchen die Buchstaben A G stehen, verloren worden, der ehrliche Finder wird gebeten, solches in der Breitenstraße Nr. 1246 abzugeben.

In der Mühle zu Oberthau sollen auf den 22. April d. J. von früh 8 Uhr an verschiedene Mobilien, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, männliche Kleidungsstücke, Vieh, namentlich mehrere Pferde, Wagen und Geschirr, Rug, und 60 Klaftern Brennholz aller Art, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch einladet
verwitwete Schulze.

Oberthau, den 18. April 1840.

Donnerstag den 23. April c. Nachmittag von 2 Uhr an soll in meinem Locale am alten Markt Nr. 692 mehreres sehr gutes Steingutgeschirr, als: Terrinen, Schüsseln, große und kleine Teller, Saucieren, Salatieren, Nachtgeschirr und Kaffeegeschirr, meistbietend jedoch nur gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung verkauft werden.
Gottl. Wächter.

Ein Schffelmaaß von Kupfer steht zum Verkauf bei A. Saporiski, große Ulrichstraße Nr. 56.

Ein Caroussell mit Pferden für Erwachsene und Kinder ist auf dem Plage vor der Maille aufgestellt, welches von heute an zum Vergnügen für Jedermann empfohlen wird.
Bühne auf der Maille.